

Mit Spezialtraktor ins zweite Leben

POHLERN Landwirt Herbert Dänzer (48) erhielt nach einem schweren Unfall ein zweites Leben geschenkt. Aber nur dank der Innovation der Landtechnikspezialisten der Burger Reutigen AG kann er seinen Beruf weiter ausüben.

26. Mai 2011: Herbert Dänzer ist mit dem Traktor auf seinem zweiten Heimweg im Freiburgi-schen unterwegs, als es zum folgenschweren Unfall kommt. Der Traktor kippt, und Dänzer kann sich mit einem Sprung aus der Führerkabine retten. Doch der Frontlader – also jener Teil des Gefährts, mit welchem Strohballen und andere schwere Lasten hochgehoben und transportiert werden können – zermalmt ihm den Unterschenkel unterhalb des Knies. Dänzer hat noch die Geistesgegenwart, das Bein mit seinem Gurt abzubinden, während seine Freundin die Rettungsdienste alarmiert. Mit einem Helikopter der Rega wird er ins In-selspital geflogen. Neun Stunden liegt er auf dem Operationstisch, während die Chirurgen 4 Zentimeter seines Oberschenkels entfernen, um das Bein zu retten.

Vom Regen in die Traufe

Zwei Tage später, Dänzer nimmt gerade im Spitalbett eine Mahlzeit zu sich, spürt er plötzlich, wie seine Kräfte rapide nachlassen. Die Arterie ist gerissen, er droht zu verbluten. Wieder wird er während neun Stunden operiert. Die Ärzte kämpfen um sein Leben, kompensieren sechs Liter Blutverlust und müssen weitere 9 Zentimeter von seinem Oberschenkelknochen entfernen, um die beiden Enden der Arterie wieder verbinden zu können. 50 Tage muss er in der Insel bleiben, gefolgt von einem Monat in der Reha in Heiligenschwendi. Sein rechtes Bein ist nun 13 Zentimeter kürzer, er lernt mit einer Orthese, die das Bein stabilisiert, wieder zu gehen.

Keine Umschulung

«Ich musste mir nun die Frage stellen, wie es weitergehen soll», erinnert sich der Landwirt aus Pohlern heute. «Ich bin Bauer, ich kann nichts anderes, und so entschloss ich mich, weiterzumachen.» Eine andere Wahl sei ihm gar nicht geblieben: «Die Invalidenversicherung war der Ansicht, dass dies trotz des Unfalls möglich sei, und entschied, dass ich keine volle Rente, sondern bloss 61 Prozent erhalten solle. Von einer Umschulung wollten sie nichts wissen.»

Ohne Traktor kann heute niemand mehr als Landwirt arbei-



Herbert Dänzer auf dem Aufsteigelift seines modifizierten Traktors mit Bruno (links) und Fritz Burger.

Bilder Marc Imboden

ten. Doch für Herbert Dänzer ist es wegen seiner Behinderung nicht möglich, in einen herkömmlichen Traktor einzusteigen, weil der Fahrersitz viel zu hoch ist. Also wandte er sich an die Landmaschinenfirma Burger Reutigen AG, um einen Traktor nach seinen Bedürfnissen umbauen zu lassen. Das sollte sich als Knacknuss erweisen, wie es sie in der Geschichte des 1969 gegründeten Unternehmens noch nie gegeben hatte.

Hersteller: «Unmöglich!»

«Zuerst mussten wir abklären, welcher Traktor sich am besten eignet, und entschieden uns für ein Modell mit stufenlosem Fahr-antrieb der Firma Deutz-Fahr aus Deutschland», sagt Geschäftsleiter Bruno Burger. «Nur bei diesem Modell ist es aufgrund der Platzverhältnisse möglich, einen Aufsteigelift anzubauen», sagt sein Vater und Geschäftsführer Fritz Burger, der heute im Betrieb für die Schweisskonstruktionen zuständig ist. Er musste das Rad aber quasi neu erfinden, da gemäss seinen Abklärungen noch nie jemand so eine Konstruktion angefertigt hatte. «Hinzu kam, dass wir ein zusätzliches Fahrpedal auf der linken Seite einbauen mussten, da Herbert Dänzer das rechte Bein feinmotorisch nicht mehr gebrau-

«Wir stellten zuerst einmal Nachforschungen an, mussten aber rasch feststellen, dass so etwas noch niemand in Europa jemals gemacht hatte.»

Bruno Burger



Weil Herbert Dänzer das rechte Bein zum Gasgeben nicht mehr benutzen kann, wurde nachträglich ein zusätzliches Fahrpedal eingebaut.

chen kann», erklärt Bruno Burger die Ausgangslage. Aber auch das war beileibe noch nicht alles: Das rechte Fahrpedal muss nach wie vor funktionieren, damit der Traktor auch von anderen Personen gefahren werden kann – das sei eine Auflage des Strassenverkehrsamtes gewesen, sagt Bruno Burger. «Wir mussten also eine elektrische Vorrichtung konstruieren, mit welcher vom einen aufs andere Pedal umgeschaltet werden kann. Der Hersteller sagte uns, das sei unmöglich.»

Doch Burgers warfen die Flinte nicht ins Korn und machten das Unmögliche schliesslich

möglich. «Wir stellten zuerst einmal Nachforschungen an, mussten aber rasch feststellen, dass so etwas noch niemand in Europa jemals gemacht hatte. Unsere eigenen Fachleute fanden schliesslich die Lösung für das Problem!»

Prüfung für Fahrer und Traktor

Als der Traktor fertig umgebaut war, durfte Herbert Dänzer nicht einfach einsteigen und losfahren. Zuerst musste das Fahrzeug beim Strassenverkehrsamt geprüft werden. Und danach musste Dänzer eine halbstündige Fahrprüfung ablegen, um zu zeigen,

dass er den Traktor sicher lenken kann. Üben konnte er nicht, da er seinen modifizierten Deutz-Fahr erst nach der Fahrzeugprüfung besteigen durfte. Trotzdem: Alles ging glatt, der Experte war zufrieden, und Dänzer konnte die Arbeit auf seinem Hof wieder aufnehmen.

Der Umbau kostete 26000 Franken. Diesen Betrag übernahm die IV. Doch die 135000 Franken für den Traktor habe er selber berappen müssen, hält der Landwirt aus Pohlern fest. «Die Differenz zu meinem bisherigen Traktor wollte sie nicht übernehmen.» Marc Imboden

Reichenbach überzeugt im Wallis und in Thun

SCHIESSEN In der Guntelsey ging der traditionelle Oberländermatch über die Bühne – unter anderem mit einem starken Daniel Reichenbach.

wechsellern und böigen Winden» statt. Die im Wallis am Königsfinal erfolgreichen Schützen hätten auch im Oberland ihr Können gezeigt – so etwa Daniel Reichen-

Auszug aus den Ranglisten: Gewehr Zweistellung Sport: 1. Daniel Reichenbach, Feutersoey (569) 2. Michael Kämpf, Heimenschwand (567) 3. Simon Grossmann, Brienz (566). **Gewehr Dreistellung:** 1. Thomas Mösching, Spiez (564) 2. Hans Rarh, Unterlangenegg (547) **Gewehr Zwei-**

In Kürze

PRO SENECTUTE Informationen rund um den PC

An einer kostenlosen Informativveranstaltung von Pro Senectute Berner Oberland werden Fragen zum Ablauf und Aufbau der Com-

tute Berner Oberland, Sekretariat Bildung + Sport: Tel. 033 2267070. *pd*

SPORT

FC Thun ist Thema in «Soccer Lounge»



mmerhiTT

Bye-bye Mr. Chocolate Man



Ursula Haller
Ehem. Thuner
Gemeinde- und
Nationalrätin

Nach abgestandenem Zittern in diesem fremden Land, das künftig mein «Zuhause» sein sollte. Meine Schlammnatter, eine – aus meiner alligen Sicht – uralte Frau, es verpasst, den Raum nach Mieterwechsel richtig auszuatmen. Aber irgendwie passte alles zum übrigen Mief, denn die alten Möbel strahlten in Brockenhauscharme aus: runde Stubentisch mit der kalten Tischdecke, die Stühle mit den abgewetzten Stoffkissen. Und dann war noch das Bett, einer überdimensionierten Einfassung stand es in der Mitte. Ein in die Jahre gekommenes intensiv genutztes Duvet lud andere als zum Schlafen und falls Träumen ein. Hier also, weg von meinen Eltern und Schwägern, sollte ich den ersten Teil meiner Lehrzeit verbringen. Melancholie und das Gefühl, verloren und vergessen worden zu sein, beschlichen mich. Aber es war da, das meine Trauer ein wenig linderte: Ein braunes Radio – mit einem Radiospieler! Ich drückte auf Tasten, drehte an den Knöpfen und da erklang er, der Song von Mr. Tambourine Man... «a song for me». Die Byrds sang diesen Hit – ganz allein! Und plötzlich war alles nicht mehr so unendlich fern.

Ich, der für mich anfänglich «Unbekannte», kam jeden mehrere Wochen lang, an einen Schalter. Er sah mich an, erlachte und legte wortlos eine Hand auf meine Schulter. «Tobler-o-Rum» (keine Schokolade!) in den Dreher – für mich! Eines Tages aber setzte er draussen auf mich. Er nickte zu sich ein. Wir fuhren in einem teuren Sportwagen in die wunderschöne Villa seiner Eltern. «Hey Mr. Tambourine Man» lag – neben den aktuellen Hits der Beatles – auch hier auf Plattenteller und zupfte an den Gefühlssaiten. Zarte Liebesgefühle wurden wach...

Zeit 1: Es kam damals zu keinem Happy End. Im Nachhinein ist es glücklicherweise. Wie hätte ich mich in meinen eigenen Traummann und in die Stadt Thun verlieben können? Bye-bye Mr. Chocolate Man! Zeit 2: Der wunderbare Song der Byrds wird mich immer an jene himmelhochjauchzende, debetübete Zeit erinnern, als, 1965... Heute – sage und schreibe 50 Jahre später! – verleihe ich auf meinem neuen Keyboard, diesen Song möglichst originell nachzuspielen. Hey